

Sievershäuser Ermutigung 2012

Sonntag, 9. Dezember 2012 16.00 Uhr Antikriegshaus Sievershausen

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrte, liebe Frau Fährdrich, (sehr geehrte Frau Schmidt), lieber Herr Hülser, liebe Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für Ihre Einladung und die Möglichkeit, dass ich heute im Rahmen dieser Feierstunde für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers ein Grußwort sagen darf.

Ein besonderer Gruß gilt natürlich auch den diesjährigen Preisträgern „Brot und Rosen“ in Hamburg und dem Projekt DiaMiPa des Diakonischen Werkes im Stadtverband Hannover.

Es ist sehr gut, dass die Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen einen Ermutigungspreis auslobt und es ist wunderbar, dass das Engagement für Menschen ohne Papiere auf diese Weise öffentlich wahrgenommen und ausgezeichnet wird.

Unser Land hat sich im Zuge weltweiter Migration in den letzten Jahrzehnten stark verändert; diese Veränderung macht auch vor den Kirchen nicht halt.

Wir erleben eine neue Realität und wollen diese im Geiste christlicher Nächstenliebe gestalten; Flüchtlinge, die in unseren Städten und Dörfern ankommen, erleben ja leider nicht immer Gastfreundschaft und Verständnis; Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigungen werden z.B. in haushaltsnahen Dienstleistungen oder im Gastgewerbe nur sehr geringfügig bezahlt und werden gelegentlich sogar um ihren Lohn betrogen.

Es gehört zu den Aufgaben von Kirche und Diakonie, denen eine Stimme zu geben, die sonst kein Gehör finden, ja, die unsichtbar unter uns leben.

Ich bin dankbar für das Engagement aller, die vor allem in Niedersachsen sich in diesem Feld engagieren und einen Beitrag zu mehr Humanität leisten.

Wir werden heute Nachmittag die Arbeit von DiaMiPa im Diakonischen Werk im Stadtverband Hannover noch genauer kennenlernen; auch das Engagement von „Brot und Rosen“ in Hamburg wird uns vorgestellt werden.

Im Rahmen einer ökumenischen Besuchsreise zum Thema: Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit haben wir diese Basisgemeinschaft in Hamburg vor zwei Jahren mit Menschen aus Indien, Great Britain, den USA, Uganda und Südafrika besucht und uns über Ihre Aufgaben informiert.

Ich erinnere gut, wie beeindruckt unsere Gäste von Ihrer Arbeit waren.

Das Angebot von Schutzräumen für Menschen in Not, medizinische Hilfe und rechtliche Beratung jenseits behördlicher Normalität; eine offene Tür für Menschen ohne Papiere – das sind aktuelle Worte für mehr Humanität unter uns!

Ich freue mich, dass die Ausstellung „Leben im Verborgenen“ hier noch einmal gezeigt wird; einige der Forderungen, die vor drei Jahren erhoben wurden, sind inzwischen umgesetzt, trotzdem ist das Thema weiterhin aktuell.

Zum Schluss möchte ich Grüße ausrichten von der Steuerungsgruppe Migration und den Vertretern von Diakonie und Landeskirche.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement, dass Sie auch stellvertretend für uns leisten und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen!

Ich freue mich nun auf eine informative und Mut machende Feierstunde und danke dem Antikriegshaus Sievershausen für die gute Zusammenarbeit mit uns und all das Engagement Ehrenamtlicher für Frieden in Gerechtigkeit!

OLKR Rainer Kiefer, Dezember 2012